ich vegan. Voll cool, ey!".

Repressionen

Die Aktionen von letztem Jahr haben natürlich auch Repression mit sich gebracht. Zahlreiche Aktivist_innen wurden vor allem wegen Hausfriedensbruch angezeigt.
So hat im zweiten Halbjahr 2014 ein Prozess den nächsten abgelöst. Die Höhe der Strafbefehle war regelrecht lächerlich: Für freie Meinungsäußerung drohten Strafen bis zu 50 Tagessätzen zu 20 Euro mit dem Vorwurf Hausfriedensbruch. Dagegen wurde von den meisten Betroffenen sofort Einspruch eingelegt. Nach und nach kamen dann die erwarteten Prozesstermine, bei denen sich die Aktivist_innen mit Laienverteidigung vor Gericht behaupteten. Jeder Mensch hat vor Gericht das Recht auf eine Verteidigung und hierfür ist ein Jurastudium keine Voraussetzung. So können sich Aktivist_innen von ihren Freund_innen anstatt von Anwält_innen verteidigen lassen.
Durch viele gestellte Anträge, Störungen aus dem Publikum und andere kreative Ideen lässt sich ein Prozess so verzögern, dass das Verurteilen am Fließband im Gericht nicht mehr funktioniert. So kann ein Prozess auch mal einige Stunden oder Tage dauern. Einige Richter_innen schienen sich darauf nicht einlassen zu wollen und stellten die Verfahren teils mit, teils ohne Auflagen zu Beginn der Verhandlung ein. Bisher wurde aber auch eine Aktivistin, der vorgeworfen wird, auf den Funkturm auf dem Messegelände geklettert zu sein, zu 30 Tagessätzen in Höhe von 20 Euro verurteilt. Da das Messegelände allerdings einen öffentlichen Raum darstellt und demnach eigentlich die Versammlungsfreiheit für Grüne Woche Demaskieren! gelten muss, wurde in dieser Sache bereits Berufung eingelegt und der Gerichtsapparat weiter genervt. Politischer Protest darf nicht kriminalisiert werden!

Beteiligt euch an den Protesten im nächsten Jahr!

Es ist unwahrscheinlich, dass sich an der Grünen Woche oder am kapitalistischen Landwirtschaftssystem so bald groß etwas ändern wird. Daher wird es wahrscheinlich auch 2016 wieder Protest und Widerstand geben, zu dem jede_r aufgerufen ist, sich zu beteiligen.
Die Grüne Woche ist ein idealer Anknüpfungspunkt, um die Kritik an der Ausbeutung von Tieren in der Nutztierhaltung noch stärker in den Fokus zu rücken. Aber auch weitere Anknüpfungspunkte für zahlreiche Proteste an der Grünen Woche sind vorhanden. Nicht nur die Tierausbeutung gilt es anlässlich der Grünen Woche zu kritisieren.

--- Anzeige ---

ABONNIEREN SIE JETZT!

STICHWORT BAYER erscheint seit 1983 und ist ein wichtiges Stück öffentlicher Kontrolle.

STICHWORT BAYER berichtet über die Kritik und den weltweiten Widerstand gegen einen der größten multinationalen Konzerne.

Je stärker STICHWORT BAYER, desto größer die Wirkung. Jetzt abonnieren!

C O U P O N

❑ Ich/wir abonnien für ..... € jährlich.
(Personen mind. 30,00 €, Gruppen/Firmen/Institutionen etc. mind. 60,00 €, höhere Beträge sind erwünscht).

Nur AbonnentInnen erhalten das Supplement TICKER gratis.

❑ Ich/wir spende/n zur Stärkung von SWB an den SWB-SoliFonds ..... €

Hiermit ermächtige/n ich/wir die Coordination gegen BAYER-Gefahren die Beträge für die Bestellung bis auf Widerruf von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen.

Bank

IBAN

BIC

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift Alter

Bitte zurücksenden an:
Coordination gegen BAYER-Gefahren,
Postfach 15 04 18, 40081 Düsseldorf,
Fax 02 11 - 33 39 40, e-mail: CBGnetwork@aol.com

CBG
Coordination gegen BAYER-Gefahren
Coordinazione contro i pericoli derivanti dalla BAYER
Coordinadora contra los peligros de la BAYER
Coordinação em contra dos perigros da BAYER
Coordination contre les dangers liés à BAYER
Coordination against BAYER-Dangers